Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 75. Ratibor den 17. September 1834.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Gassen-Unrath ist an mehrere Bauern zu Schardzin verpachtet worden und die Pächter haben die Verpflichtung,

solchen und namentlich die zusammengefegten Haufen selbst wegzufahren.

Indem wir solches zur öffentlichen Kunde bringen, bemerken wir zugleich:

daß den Pächtern nur allein das Recht zusteht, den Gassen-Unrath an sich zu nehmen, und daß die Polizei-Sergeanten und Wachtmänner beauftragt worden sind, die Pächter in ihrer Berechtigung zu schützen und nicht zu gestatten, daß Jemand anders sich anmaßt, den Gassen-Unrath zu nehmen und solchen den berechtigten Pächtern wegzunehmen.

Ratibor den 12. September 1834.

Der Magistrat.

Ein Brand in den westlichen Falklands-Inseln.

Eine Abtheilung der Mannschaft unter dem Befehle des ersten Offiziers, B. Pendleton, hatte sich auf die Robbenjagd begeben, und Abends ihr Lager auf einer niedrigen Insel etliche zwanzig Meilen von dem Schiffe aufgeschlagen. Die Oberfläche dieser Insel war mit grobem Grase bedeckt, das in den Grasmooren wächst, welche bald in größerer, bald in kleinerer Ausdehnung sich darauf finden, und sich nahe neben einander ausbreiten. Die Spitze dieses Grases erhebt sich einige Fuß über Mannshöhe, und der Boden zwischen den Mooren ist mit einer dicken Schicht abgestorbenen Grases, dem Wuchse des vorigen Jahres, bedeckt, das zugleich so brennbar ist, daß wenn es einmal Feuer gefangen hat, man es unmöglich löschen kann. Nachdem bei solchen Exkursionen die Mannschaft die Boote ans

Land gezogen und in Sicherheit gebracht hat, geht sie an die Arbeit und macht sich eine Schlafhütte (oder wie sie es nennen ein Nest). Zu diesem Zwecke werden zwei große Plätze in mäßiger Entfernung von einander auserlesen, und das innere Gras dann dergestalt niedergehauen, daß die Seiten gleichsam die Mauern bilden; hierauf werden die Spitzen des Grases an der innern Seite jedes Moors fest zusammengebunden, um das Dach zu bilden, worüber dann eine hinlänglich dicke Lage Gras gelegt wird, um den Regen, so heftig er seyn mag, abzuhalten. Jede Ecke der Hütte wird dann mit Moorgras dicht umflochten, und nur an Einem Ende eine Oeffnung gelassen, um für Mannschaft und Geräth einen Eingang zu haben. Diese Oeffnung wird dann, ist die Mannschaft darinn, mittelst getrockneter Häute wieder geschlossen, welche an hölzernen Pflöcken festgemacht werden, und im Innern ist eine Schicht getrocknetes Gras statt der Betten, so daß man warm und bequem schlafen kann, und manchmal nur ungern wieder herausgeht. Diese Hütten werden so nah als möglich neben einander aufgestellt, oder wie es eben der Boden gestattet. Während man mit deren Erbauung beschäftigt ist, macht der Koch auf dem Strande sein Feuer an, und rüstet ein Abendessen aus Fleisch mit einer Tasse Thee für Jeden, und dann kehren Alle in die Hütten zurück, mit Ausnahme des Kochs, der bei dem Feuer bleibt, um es auszulöschen, und Morgens ein Frühstück zu bereiten. Dieß hatte unser Koch, ein gutmüthiger, sorgfältiger Bursche, immer gethan; es schien indeß, das er nach dem Auslöschen des Feuers die Gewohnheit hatte, sich ohne Wissen der Offiziere, nachdem sie sich von seinem Mahle in ihre Hütte zurückgezogen hatten, mit einem Pfeifchen ein wenig gütlich zu thun. Dieß that er wenigstens bei dieser Gelegenheit, und da er glaubte seine Pfeife wäre abgebrannt, legte er sie wie gewöhnlich an seinem Haupte nieder; allein noch war er nicht eingeschlafen, als er entdeckte, daß das Gras, zweifelsohne durch einen Funken aus seiner Pfeife Feuer gefangen habe. Nicht im Stande es zu ersticken, rief er seine Schiffskameraden zu seinem Beistande; ihre Anstrengungen waren umsonst; nun wurden die Offiziere gerufen, die alsbald das ganze Lager in Allarm brachten. In einer der hintern Hütten erwacht ein junger Mann, B. S. Cutler, erst sehr spät, da bereits die Flammen dieselben beinahe erreicht hatten; als er nun, noch nicht völlig wach, aus der Hütte kam, gerieth er in Verwirrung, und da er das Feuer vor sich mehr und mehr ausbreiten sah, zog er sich in das Innere der Insel zurück. Wieder zu vollem Bewußtseyn gelangt, stieg er auf die Höhe eines der Grasmoore, um sich einen Ueberblick zu verschaffen. Da er sich nun von hier aus beinahe von den Flammen umringt sah, meinte er, der kürzeste und sicherste Weg dürfte seyn, wieder umzukehren und wo möglich sich durch die in Brand gesetzte Ebene einen Weg zu den Booten zu bahnen. Dieß suchte er auch wirklich auszuführen; da er

jedoch über seinen Kleidern einen mit Robbenthran stark getränkten Rock trug, in welchem er gearbeitet hatte, so war er kaum in den Bereich der Flammen gekommen, als dieser Feuer fing, so zwar, daß während er durch die Flammen einen Weg suchte, all seine Kleider zu Asche verbrannt, und sein Leib und seine Glieder dergestalt geröstet waren, daß nachdem er sich ins Wasser gestürzt und herausgezogen worden war, die Haut krachte, und zusammt dem Fleische, an dem die Ueberbleibsel der Kleidung hingen, weg ging.

(Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung von fünf zur Peter Machowsky'schen Verlassenschaft gehörigen Grundstücke in Plania steht Termin in unserm Sessions-Zimmer auf den 30. September 1834 Nachmittags um 3 Uhr an, wozu wir Pachtlustige einladen.

Ratibor den 22. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zur Georg Reußschen Fleischbank gehörigen Grundstücke auf 5 Jahre laden wir Pachtlustige zu dem in unserm Geschäfts-Lokale auf den 29. September 1834 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator v. Fragstein anstehenden Termin ein.

Ratibor den 5. September 1834.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auctions-Anzeige.

In unserm Auctions-Locale wird den 29. September 1834 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Schaefer der in Meubles, Kleidungsstücken, Kaufmanns-Artikeln ꝛc. bestehende Nachlaß des Getreidehändlers Simon Lustig und zugleich ein Billard-Gestelle nebst Queus an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Ratibor den 29. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und wir zur Wahl derselben einen Termin und zwar für alle 4 Bezirke auf den 19. September Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt haben, so wird jeder stimmfähige Bürger hierdurch eingeladen, in Person zu erscheinen, und dem Wahlgeschäfte beizuwohnen, denn obschon gesetzlich kein Anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüße der Anwesenden verbunden und dafür geachtet werden, als wären jene der Wahl der Letztern beigetreten, so liegt hierin dennoch keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt diese gesetzliche Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger so viel Liebe für das Wohl der ganzen Stadt-Communität haben wird, nicht ohne die wichtigsten Abhaltungen von dem Wahlgeschäfte wegzubleiben, und dahin mitzuwirken, daß würdige und zu diesem Amt geeignete Bürger gewählt werden.

Uebrigens wird der dießfälligen Wahl-Verhandlung den 19. k. M. Vormittags

um 8 Uhr der Gottesdienst wie gewöhnlich in der Pfarrkirche vorangehen, und alsdann das Wahlgeschäft vorgenommen werden.

Ratibor den 21. August 1834.

Der Magistrat.

Avertissement.

Den 25. September 1834 werden in dem Orte Schlausewitz zur Herrschaft Odersch, Ratiborer Kreises gehörig, 300 Stück Schöpse veredelter Sorte gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leobschütz den 11. September 1834.

Beyer,
Fürstenthums-Gerichts-Kanzlist, im Auftrage.

Ich bin gesonnen mein in Rybnik auf dem Ringe befindliche Gasthaus zum goldenen Kreuz, aus freier Hand zu verkaufen.

Ausser den erforderlichen Stallungen, Hofraum rc. rc. gehören zu diesem Gasthause circa 20 große Morgen Ackerland, nebst Scheuer.

Preis und Zahlungs-Modalitäten werden auf das Billigste gestellt werden, und ich ersuche die Kauflustigen sich gefälligst des Baldigsten bei mir zu melden.

Rauden den 4. September 1834.

Johann Bednarek,
Schlossermeister.

Zu vermiethen

und zu Michaelis c. zu beziehen ist in dem Klingerschen Hause der ganze zweite Stock, bestehend in fünf ganz neu in Stand gesetzten Zimmern, einem Alkofen, einer sehr lichten Küche und Zubehör.

Näheres beim Kaufmann Weiß daselbst.

Ratibor den 16. September 1834.

Offne Geschäftsführer-Stelle.

Für ein bedeutendes kaufmännisches Geschäft wird unter höchst vortheilhaften und angenehmen Bedingungen ein gewandter Kaufmann als Geschäftsführer gesucht. Auf frankirte Briefe ertheilt Näheres das Comptoir von

Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Zwei gute Dachs-Hunde sind in einem billigen Preise zu verkaufen, Liebhaber belieben sich zu melden in Ponientzitz bei

Joschko,
Förster.

Das vormalige Keilsche und jetzt v. Durandsche Haus vorm großen Thore ist aus freier Hand zu verkaufen; die nähern Bedingungen erfährt man durch den Königl. Polizei-Secretair Herrn Schroll.

Ratibor den 7. September 1834.

Eine anständige Familie ist erbötig, Söhne oder Töchter auswärtiger Eltern, gegen ein billiges Honorar in Pension zu nehmen und verspricht dieselben in jeglicher Hinsicht mit Sorgfalt zu pflegen und zu beaufsichtigen; die Redaktion des Oberschls. Anzeigers nimmt die diesfälligen Anträge an.

Ratibor den 11. September 1834.

Bei dem Forst-Amt der Herrschaft Tost sind circa 40 Schfl. Pr. M. diesjähriger trocken gesammelter guter Birkensaamen á 1 Rtlr. 5 sgr. gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.